

Ashoff, Guido

Research Report

50 Jahre entwicklungspolitische Länderprüfungen (Peer Reviews) der OECD: ein Instrument der Qualitätssicherung und des gemeinsamen Lernens

Analysen und Stellungnahmen, No. 4/2013

Provided in Cooperation with:

German Institute of Development and Sustainability (IDOS), Bonn

Suggested Citation: Ashoff, Guido (2013) : 50 Jahre entwicklungspolitische Länderprüfungen (Peer Reviews) der OECD: ein Instrument der Qualitätssicherung und des gemeinsamen Lernens, Analysen und Stellungnahmen, No. 4/2013, Deutsches Institut für Entwicklungspolitik (DIE), Bonn

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/199969>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.



50 Jahre entwicklungspolitische Länderprüfungen (*Peer Reviews*) der OECD: ein Instrument der Qualitätssicherung und des gemeinsamen Lernens

Zusammenfassung

Im Dezember 2012 hat der Ausschuss für Entwicklungszusammenarbeit (EZ) der OECD, das *Development Assistance Committee* (DAC), das 50-jährige Bestehen der entwicklungspolitischen Länderprüfungen (*Peer Reviews*) seiner Mitglieder gefeiert. Die Prüfungen wurden bereits im Gründungsmandat des DAC von 1961 verankert. Es bestand in der Steigerung der Ressourcenflüsse an Entwicklungsländer und der Verbesserung ihrer Wirksamkeit. Das DAC-Mandat wurde mehrfach konkretisiert (zuletzt für die Jahre 2011–2015), ist im Kern aber immer gleich geblieben.

Zur Erfüllung seines Mandates übt das DAC vier Tätigkeiten aus: (i) Es erfasst die Ressourcenflüsse und EZ-Leistungen an die Empfängerländer nach einheitlichen Kriterien. (ii) Es legt Standards für die EZ fest (z. B. Definition, Konditionen und Empfängerliste der EZ; Lieferbindungsregeln; Evaluierungsgrundsätze; Antikorruptionsregeln). (iii) Es erarbeitet Grundsätze und Leitlinien für wichtige Bereiche der EZ (*policy coordination*). (iv) Es prüft die Umsetzung der gemeinsamen Standards, Grundsätze und Leitlinien (im Folgenden kurz DAC-Standards genannt) sowie weiterer internationaler und nationaler Verpflichtungen der Mitglieder.

Dem DAC gehören 24 OECD-Länder und die EU-Kommission für die EZ der EU an. Die Arbeit im DAC wird zum großen Teil von den Mitgliedern geleistet und vom DAC-Sekretariat, einer Abteilung des OECD-Sekretariates, unterstützt. Das DAC entscheidet im Konsens, d. h. seine Vereinbarungen beruhen auf der Zustimmung aller Mitglieder.

Die *Peer Reviews* sollen die Qualität und Wirksamkeit der EZ durch individuelles und gemeinsames Lernen der DAC-Mit-

glieder verbessern. Sie prüfen das Gesamtsystem der EZ der Mitglieder und sind in dieser Hinsicht konkurrenzlos. Jedes Mitglied wird alle vier bis fünf Jahre vom DAC-Sekretariat und einem oder zwei Vertretern zweier anderer Mitglieder geprüft. Die Hauptergebnisse und Vorschläge für Empfehlungen werden dem DAC zur Erörterung und Billigung vorgelegt und erhalten dadurch DAC-Status. Die Umsetzung der Empfehlungen wird ca. zwei Jahre danach in einem *Mid-Term Review* sowie beim nächsten *Peer Review* geprüft.

Die *Peer Reviews* sollen konstruktiv und kritisch sein. In einer Evaluierung des DAC haben mehr als drei Viertel der DAC-Mitglieder die Qualität der Prüfungsberichte als hoch oder sehr hoch eingestuft. Die *Peer Reviews* entfalten Wirkungen. Über 90 % der DAC-Mitglieder haben die Wirkungen auf ihre EZ als "mittel bis sehr hoch" bezeichnet. Laut DAC-Sekretariat wurden in den letzten beiden Jahren 88 % aller Empfehlungen ganz oder teilweise umgesetzt.

Die *Peer Reviews* wurden im Laufe der Zeit wiederholt angepasst, wobei sich Zielkonflikte nicht vermeiden ließen. Die Prüfungen sind auch außerhalb des DAC und der OECD auf Interesse gestoßen (Bitte von Nicht-DAC-Mitgliedern um Prüfungen durch das DAC, Teilnahme anderer Länder als Beobachter).

In der internationalen EZ vollziehen sich Veränderungen, die nicht nur Anpassungen der *Peer Reviews* erfordern, sondern auch die Rolle des DAC und seiner Prüfungen grundsätzlich betreffen. Solange es aber keine gleichwertige Alternative zu den *Peer Reviews* gibt, sollte das DAC sie nicht aufgeben, da sie sich als Instrument der Qualitätssicherung und des gemeinsamen Lernens bewährt haben.

Maßstab, Ziele und Status der Peer Reviews

Die Peer Reviews analysieren und bewerten die EZ der Mitglieder im Lichte der DAC-Standards sowie der entwicklungspolitischen Verpflichtungen, die die Mitglieder international und national eingegangen sind, und formulieren Empfehlungen, deren Umsetzung ebenfalls überprüft wird. Zu den internationalen Verpflichtungen gehören zum Beispiel die Millenniumsziele oder die Vereinbarungen von Paris, Acra und Busan zur Verbesserung der Wirksamkeit der EZ.

Ziel der Peer Reviews ist die Verbesserung der Qualität und Wirksamkeit der EZ durch individuelles und gemeinsames Lernen. Die Prüfungen sollen den geprüften Mitgliedern Hinweise zur Verbesserung ihrer EZ geben und das gemeinsame Lernen sowie die Koordinierung der DAC-Mitglieder durch Auswertung von Erfahrungen und Identifizierung von guten Praktiken fördern. Schließlich sollen sie der Öffentlichkeit glaubwürdige Analysen der EZ der Mitglieder bieten.

Die Gegenseitigkeit der Peer Reviews wird dadurch erzeugt, dass bei jeder Länderprüfung Vertreter zweier anderer DAC-Mitglieder dem Prüfungsteam angehören und die Prüfungsergebnisse im DAC erörtert werden. Mit ihrer Annahme durch das DAC haben die Prüfungsergebnisse den Status von Feststellungen und Empfehlungen des gesamten Ausschusses. Der Beitritt zum DAC verpflichtet ein Mitglied dazu, die DAC-Standards einzuhalten, sich den Prüfungen zu unterziehen, die daraus abgeleiteten Empfehlungen umzusetzen sowie selbst in Abständen als Prüfer mitzuwirken.

Die DAC-Standards und die Empfehlungen der Peer Reviews sind internationales "weiches Recht" (soft law), d. h. sie haben eine politische, aber keine rechtliche Bindungswirkung und keine rechtlichen Sanktionsmöglichkeiten. Die politische Bindungswirkung beruht darauf, dass ein Mitglied mit dem Beitritt zum DAC die damit verbundenen Rechte und Pflichten anerkennt. Überdies hat jedes Mitglied den gemeinsamen Standards zugestimmt. Andere Mitglieder und der Ausschuss können daher die Einhaltung einfordern und dadurch politischen Druck erzeugen, der wegen der Gleichrangigkeit der Mitglieder peer pressure genannt wird. Peer Reviews werden in der wissenschaftlichen Diskussion gelegentlich auch als ein Instrument von Global Governance bezeichnet.

Gegenstand und Ablauf der Peer Reviews

Die Peer Reviews sind das einzige internationale Verfahren, das das Gesamtsystem der EZ der Mitglieder überprüft. Für die Prüfungen gilt ein vom DAC beschlossener Prüfungsleitfaden. Übersicht 1 nennt die Gegenstandsbereiche der Prüfungen für 2013–2014. Sie gelten für alle Prüfungen in diesem Zeitraum und sollen dadurch die Vergleichbarkeit und das gemeinsame Lernen fördern. Die Bereiche werden im Prüfungsleitfaden durch Indikatoren konkretisiert und nach Ablauf des zweijährigen Prüfungszyklus nach Bedarf an Veränderungen in der internationalen EZ angepasst.

Die Prüfungen berücksichtigen den Kontext der Mitglieder. Die Bewertungskriterien werden in dem Maße angelegt, wie ein Mitglied in der Lage ist, sie zu erfüllen. So kann etwa von Mitgliedern, die erst in den letzten Jahren dem DAC beigetreten sind, nicht dasselbe Verhalten erwartet werden wie von langjährigen DAC-Mitgliedern. Die Kriterien geben aber die Richtung an, in die sich die Mitglieder bewegen sollen.

Übersicht 1: Gegenstand der DAC Peer Reviews (Zyklus 2013–2014)
<p>1. Der entwicklungspolitische Gesamtansatz: (i) Behandlung globaler Entwicklungsprobleme; (ii) Politikkohärenz für Entwicklung; (iii) Gesamtkonzept für das Engagement des DAC-Mitglieds in den Partnerländern; (iv) Förderung von Entwicklungsfinanzierung über EZ hinaus</p> <p>2. Ziele und strategische Orientierung der EZ: (i) Übereinstimmung mit DAC-Standards und internationalen Verpflichtungen; (ii) sektorale, geographische sowie bi- und multilaterale Schwerpunktsetzung; (iii) Bedeutung von Armutsbekämpfung, LDCs (am wenigsten entwickelten Ländern) und fragilen Staaten</p> <p>3. EZ-Leistungen: (i) Umfang; (ii) sektorale und geographische Verteilung; (iii) bilaterale und multilaterale EZ</p> <p>4. Leistungsfähigkeit + Wirkungsorientierung der EZ-Organisation: (i) institutionelles System (Management, interne Koordinierung, Delegation von Verantwortung auf die Vertretungen in Partnerländern); (ii) Innovationsfähigkeit; (iii) Personalausstattung und -entwicklung</p> <p>5. Durchführungsmodalitäten und Partnerschaften: (i) Budget- und Planungsprozess; (ii) Partnerschaften (Nutzung partnergeführter Koordinierung, Arbeitsteilung unter den Gebern, programmatische Ansätze, delegierte Kooperation, Zusammenarbeit mit zivilgesellschaftlichen Organisationen und dem Privatsektor, Dreieckskooperationen); (iii) Engagement in fragilen Staaten</p> <p>6. Ergebnisorientierung, Transparenz und Rechenschaftslegung: (i) ergebnisorientiertes Management; (ii) Evaluierungssystem; (iii) institutionelles Lernen; (iv) Rechenschaftslegung und entwicklungspolitische Öffentlichkeitsarbeit</p> <p>7. Humanitäre Hilfe: (i) strategischer Rahmen; (ii) Programmansatz; (iii) Wirksamkeit der Durchführung; (iv) organisatorische Leistungsfähigkeit; (v) wirkungsorientiertes Monitoring/Rechenschaftslegung</p>
<p>Quelle: OECD, DAC Peer Review Reference Guide, DCD/DAC(2012)23 FINAL, 10.9.2012</p>

Bei der Durchführung der Prüfungen (Übersicht 2) spielt das DAC-Sekretariat eine zentrale Rolle. Dies mag zunächst überraschen, da es sich dem Namen nach um gegenseitige Prüfungen der DAC-Mitglieder handelt. Allerdings hätten die Vertreter der beiden Prüferländer nicht die Kapazität, alleine die Prüfungen durchzuführen, geschweige denn den Berichtsentwurf zu erstellen. Überdies ist eine Instanz erforderlich, die die Vergleichbarkeit der Prüfungen und die Qualitätssicherung gewährleistet.

Übersicht 2: Ablauf der DAC Peer Reviews
<p>Prüfungsteam: Es besteht aus einem oder zwei Prüfern aus jedem der beiden Prüferländer, die als Vertreter des DAC fungieren, sowie drei bis vier Mitgliedern des DAC-Sekretariates. Die Verantwortung für die Durchführung der Prüfungen obliegt der Peer Review-Abteilung, deren Spitze die Leitung und Qualitätssicherung übernimmt.</p> <p>Prüfungsmissionen: Das Prüfungsteam erörtert die Themen des Prüfungsleitfadens in der Hauptstadt sowie in einem oder zwei Partnerländern des zu prüfenden Mitglieds mit allen wichtigen Akteuren (Regierung, Durchführungsorganisationen, Parlament, Zivilgesellschaft, Wissenschaft, Regierung und andere Geber in den Partnerländern).</p> <p>Berichtsentwurf: Er wird vom DAC-Sekretariat erstellt und mit den Prüfern abgestimmt. Teil 1 enthält die Hauptergebnisse und vorgeschlagenen Empfehlungen des Teams und bildet die Grundlage für die Aussprache im DAC. Teil 2 ist der ausführliche Bericht, der später unter der Verantwortung des DAC-Sekretariates veröffentlicht wird.</p> <p>Peer Review Meeting: Den Höhepunkt der Prüfung bildet die eintägige Aussprache im DAC über die Hauptergebnisse und vorgeschlagenen Empfehlungen. Das DAC verständigt sich auf die Empfehlungen.</p> <p>Billigung und Veröffentlichung des Berichtes: Die Ergebnisse der DAC-Aussprache werden in Teil 1 des Berichtes eingearbeitet. Er wird den DAC-Mitgliedern zur endgültigen Billigung zugeleitet und danach im Namen des DAC zusammen mit Teil 2 veröffentlicht.</p> <p>Mid-Term Review: 18 bis 24 Monate später überprüft das DAC-Sekretariat die Umsetzung der Empfehlungen durch das geprüfte Mitglied und legt dem DAC darüber einen Bericht vor.</p>
<p>Quelle: OECD, Information Note on the DAC Peer Review Process, DCD (2012)4, 24.7.2012</p>

Dennoch ist die Rolle der Prüfer nicht marginal. Sie leiten alle Diskussionen mit dem geprüften Mitglied während der Prüfungsmissionen, stimmen den Berichtsentwurf mit dem DAC-Sekretariat ab und vertreten während der DAC-Aussprache alleine die Hauptergebnisse und vorgeschlagenen Empfehlungen.

Dieses Verfahren bedeutet eine interessante Balance. Das DAC (und die OECD insgesamt) ist eine intergouvernementale Organisation, in der die Mitglieder ihre Politik koordinieren und überprüfen und einstimmig entscheiden. Die Entscheidungskompetenz bleibt bei ihnen. Um aber die Effektivität der Arbeit, hier der *Peer Reviews*, sicherzustellen, übernimmt das DAC-Sekretariat Funktionen, die über die reine Unterstützung der Mitglieder hinausgehen und faktisch (wenn auch nicht rechtlich) ein Element von Supranationalität darstellen. Die Mitwirkung der Prüfer und das DAC-Siegel der Hauptergebnisse und Empfehlungen stellen dann die Balance zugunsten der Mitglieder wieder her.

Wie kritisch sind die *Peer Reviews*?

Die *Peer Reviews* sollen laut DAC-Sekretariat kritisch, respektvoll und konstruktiv sein. Diese Merkmale ergeben sich aus dem Ziel der Prüfungen. Sie sollen positive Aspekte und Fortschritte würdigen sowie Empfehlungen zur Verbesserung geben und nicht einer generellen Infragestellung der EZ Vorschub leisten. Das kritische Potenzial hängt davon ab, wie klar Defizite benannt werden.

Hier könnte man vermuten, dass der gegenseitige Charakter der Prüfungen zu sehr wohlwollenden Aussagen führt nach dem Motto "Eine Krähe hackt der anderen kein Auge aus". Diese Befürchtung trifft nicht zu. Laut einer Evaluierung der Arbeit des DAC von 2007 haben mehr als drei Viertel der Mitglieder die Qualität der *Peer Review*-Berichte als hoch oder sehr hoch eingestuft (OECD: In-Depth Evaluation of the Development Assistance Committee, C(2007)99, 30.10.2007, 50). Das DAC-Sekretariat und die Prüfer sind im Interesse der Qualitätssicherung und Glaubwürdigkeit zu einer sorgfältigen Prüfung und Berichterstattung verpflichtet. Im Übrigen ist das Verfahren der *Peer Reviews* so gestaltet, dass Prüferländer und geprüfte Länder nicht unmittelbar aufeinanderfolgen (d. h. wenn Mitglied A das Mitglied B prüft, kann Mitglied B nicht in der nächsten Runde Mitglied A prüfen).

Am Beispiel der deutschen EZ lässt sich die Kritikfähigkeit der *Peer Reviews* verdeutlichen. So hat der letzte Prüfungsbericht zu Deutschland von 2010 u. a. folgende Defizite angesprochen: Zersplitterung der institutionellen Struktur, zu schwache Vertretung in den Partnerländern, zu große geographische und sektorale Breite, kaum Fortschritte bei Monitoring, Analyse und Berichterstattung im Bereich Politikkohärenz für Entwicklung, mangelnde Umsetzung mehrerer Verpflichtungen der Paris-Erklärung zur Wirksamkeit der EZ. Auch der *Mid-Term Review* des DAC-Sekretariates vom 23.11.2012 zur Umsetzung der Empfehlungen der Deutschland-Prüfung von 2010 spricht neben Fortschritten klar Defizite an.

Was haben die *Peer Reviews* bewirkt?

In der erwähnten Evaluierung der Arbeit des DAC (S. 53) bezeichneten über 90 % der DAC-Mitglieder die Wirkungen der *Peer Reviews* auf ihre EZ als "mittel bis sehr hoch". Laut

DAC-Sekretariat wurden in den letzten beiden Jahren 88 % aller Empfehlungen ganz oder teilweise umgesetzt. Inwieweit dies für die einzelnen DAC-Mitglieder gilt, lässt sich den jeweiligen Prüfungsberichten entnehmen, die in einem Anhang die Umsetzung der Empfehlungen der zurückliegenden Prüfung dokumentieren. Im Falle Deutschlands hat sich die Bundesregierung bei EZ-Reformen auch wiederholt auf DAC-Empfehlungen bezogen, so bei der Fusion mehrerer Institutionen der Technischen Zusammenarbeit.

Der empirische Befund spricht also dafür, dass die *Peer Reviews* Wirkungen entfalten. Die Reichweite ist unterschiedlich, je nachdem ob sich die Empfehlungen auf spezielle oder grundlegende Aspekte des EZ-Systems beziehen. Inwieweit DAC-Empfehlungen alleine ursächlich für umgesetzte Reformen oder aber nur ein zusätzlicher Faktor waren, kann nur im Einzelfall beurteilt werden. Umgekehrt hat es auch Fälle gegeben, in denen DAC-Mitglieder Empfehlungen aus verschiedenen Gründen (z. B. mangelnde Bereitschaft der Regierung, fehlende parlamentarische Unterstützung, Regierungswechsel) nicht oder nur teilweise umgesetzt haben. Hier stoßen die *Peer Reviews* an ihre Grenzen. Diese Fälle sind aber nicht die Regel.

Ausstrahlungseffekte der *Peer Reviews*

Die *Peer Reviews* sind auch über das DAC hinaus auf Interesse gestoßen. (i) Zahlreiche OECD-Mitglieder, die nicht dem DAC angehören, und auch Nicht-OECD-Länder (z. B. China, Indonesien, Südafrika, Tansania) haben als Beobachter an *Peer Reviews* teilgenommen. (ii) Mehrfach haben OECD-Mitglieder, die noch nicht dem DAC angehören (Polen, Tschechien, Slowenien, Slowakei sowie Korea vor seinem DAC-Beitritt) das DAC-Sekretariat um Prüfung ihrer EZ gebeten (*Special Reviews*). (iii) Im Rahmen der wachsenden Entwicklungszusammenarbeit zwischen Ländern des Südens (Süd-Süd-Kooperation) wird die Einführung von *Peer Reviews* erwogen.

Veränderungen der *Peer Reviews*

Inhalte: Die zunehmende Zahl von DAC-Standards und entwicklungsbezogenen internationalen Verpflichtungen hat zu einer erheblichen thematischen Ausweitung der *Peer Reviews* geführt. Sie gehen auch längst über die EZ im engeren Sinne hinaus, indem sie den Beitrag der DAC-Mitglieder zur Bewältigung globaler Entwicklungsprobleme, den Einfluss anderer Politiken auf die Partnerländer (Politikkohärenz für Entwicklung) und die entwicklungsorientierte Förderung weiterer Ressourcenflüsse in die Partnerländer neben der EZ prüfen (Übersicht 1, Ziff. 1). Die *Peer Reviews* tragen damit der Erkenntnis Rechnung, dass die Unterstützung der Partnerländer über EZ hinausgehen muss ("Beyond Aid").

Häufigkeit: Der Abstand, in dem ein DAC-Mitglied geprüft wird, hat sich von einem Jahr (1960/70er Jahre) über zwei bis drei Jahre (1980/90er Jahre) auf heute vier bis fünf Jahre vergrößert. Gründe sind die wachsende Zahl von DAC-Mitgliedern (zu Beginn 11, heute 25), die thematische Ausweitung der Prüfungen und die Kapazität des DAC-Sekretariates, die mit dem doppelten Wachstum nicht Schritt gehalten hat.

Veröffentlichung: Seit 1994 werden die Prüfberichte veröffentlicht und sind damit der Öffentlichkeit und den Partnerländern als Informations- und Berufungsquelle zugänglich.

Ablauf: Um Aussagefähigkeit und Wirksamkeit der Prüfungen zu steigern, wurden Neuerungen eingeführt, z. B. Memorandum des zu prüfenden Mitglieds vor einer Prüfung; Besuche in Partnerländern; gleiche inhaltliche Schwerpunkte für einen mehrjährigen Prüfungszyklus; *Mid-Term Review*).

Kollektives Lernen: Eine 2002 durchgeführte Überprüfung der Peer Reviews ergab u. a., dass ihr Potenzial für das gemeinsame Lernen der DAC-Mitglieder zu wenig genutzt wurde. In der Folge hat das DAC-Sekretariat aus den Peer Reviews generelle Schlussfolgerungen zu einer Reihe von Themen gezogen (Stärkung der Partnerkapazitäten, wirkungsorientiertes Management der EZ, humanitäre Hilfe, Politikkohärenz für Entwicklung, Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft).

Zielkonflikte der Peer Reviews

Die Veränderungen der Peer Reviews reflektieren teilweise Kompromisse zwischen widerstrebenden Zielen. Zielkonflikte bestehen z. B. zwischen der inhaltlichen Breite und Tiefe der Prüfung (Berücksichtigung aller oder ausgewählter DAC-Standards und internationaler Verpflichtungen), zwischen dem Anspruch laufender Qualitätssicherung und den gestiegenen zeitlichen Abständen der Prüfungen der einzelnen Mitglieder oder zwischen dem Prinzip der **Peer Review** und der eingeschränkten Kapazität der Prüferländer mit der Folge der starken Rolle des DAC-Sekretariates.

Die Zukunft der Peer Reviews

In der internationalen EZ vollziehen sich Veränderungen, die das DAC und die Peer Reviews berücksichtigen müssen.

- Die angesprochene "Beyond Aid"-Dimension wird wichtiger, wie auch die OECD in ihrer Entwicklungsstrategie von 2011 betont hat. Das DAC muss seinen Austausch hierzu zwecks Identifizierung guter Praktiken intensivieren und kann dabei die Ergebnisse der Peer Reviews nutzen (Übersicht 1, Ziff. 1), die zu dem Zweck vergleichend ausgewertet werden sollten.
- Die Ablösung der internationalen Millenniumsentwicklungsziele (MDGs) durch Nachhaltigkeitsziele (*Sustainable Development Goals*, SDGs) oder die Integration beider nach 2015 wird einen wichtigen Bezugspunkt der Peer Reviews verändern. Das DAC prüft zwar nicht im Detail den Beitrag seiner Mitglieder zur Erreichung der MDGs, wohl aber die MDG-Orientierung. Wenn das DAC künftig die SDG- oder MDG/SDG-Orientierung prüft, muss es die Erkenntnisse anderer Ausschüsse der OECD und einschlägiger internationaler Organisationen nutzen.

- Die Peer Reviews benötigen präzisere Kriterien, um die Umsetzung verschiedener Verpflichtungen der DAC-Mitglieder besser überprüfen zu können. Ein Beispiel ist Politikkohärenz für Entwicklung, die schon lange ein prominentes Thema der Peer Reviews ist, ohne dass Letztere aber über Indikatoren zur Messung von Inkohärenzen und von Kohärenzfortschritten verfügen. Die Erklärungen von Paris, Accra und Busan enthalten eine Reihe von Verpflichtungen ohne Indikatoren. Zum Teil müssen Indikatoren erst entwickelt werden, zum Teil haben *Think Tanks* und private Initiativen Indikatoren entwickelt, die aber vom DAC und im Post-Busan-Prozess bisher nicht offiziell übernommen wurden. Das DAC sollte vorhandene Indikatoren auf ihre Verwendbarkeit bei den Peer Reviews prüfen und/oder eigene Indikatoren entwickeln.
- Die 2011 in Busan als neues Forum für alle Akteure der internationalen EZ gegründete *Global Partnership for Effective Development Cooperation* kann grundsätzliche Auswirkungen für das DAC haben. Das DAC wurde als "Club" gegründet, in dem sich die OECD-Geber koordinieren und überprüfen. Tatsächlich hat das DAC jedoch auf Grund des Gewichtes seiner Mitglieder und seiner Standardsetzung zunehmend das internationale EZ-System geprägt, vor allem im Paris-/Accra-/Busan-Prozess. Die Ergebnisse von Busan wurden zwar nahezu weltweit angenommen, trotzdem sah sich das DAC mit dem Vorwurf mangelnder universaler Legitimation konfrontiert. Die Antwort ist die *Global Partnership*. Ihr Mandat ist es, das politische Momentum für eine effektivere EZ zu erhalten und zu stärken, die Umsetzung der Busan-Verpflichtungen sicherzustellen und das gemeinsame Lernen zu fördern. Dieses Mandat ähnelt dem DAC-Mandat. Denkt man die *Global Partnership* zu Ende, dann sind die Vereinbarung von Qualitätsstandards für die internationale EZ und die Überprüfung ihrer Umsetzung eine gemeinsame Aufgabe aller Beteiligten. Die Funktionen des DAC und seine Peer Reviews müssten dann auf die *Global Partnership* übergehen. Dies wäre *Global Governance* in der internationalen EZ. Ob es dazu kommt, hängt von der politischen Unterstützung und Akzeptanz sowie den institutionellen Kapazitäten des neuen Forums ab.
- Die zuletzt genannte Perspektive ist naturgemäß sehr ehrgeizig. Solange es aber noch keine gleichwertige Alternative zu den Peer Reviews gibt, sollte das DAC sie nicht aufgeben, denn sie haben sich als Instrument der Qualitätssicherung und des gemeinsamen Lernens grundsätzlich bewährt.



Dr. Guido Ashoff

ist Abteilungsleiter im DIE und leitet derzeit das Forschungsprojekt "Wirksamkeit der Entwicklungspolitik"